

## Narren ist menschlich

Die große ShakespeareRevue

William Shakespeare gehört zu den bedeutendsten und meist aufgeführten Dramatikern der Weltliteratur. „Nach Gott hat Shakespeare am meisten geschaffen“, sagte der französische Romancier Alexandre Dumas. nicht umsonst über Shakespeare. Seine Komödien, Tragödien und Sonette erfreuen sich bis heute überall auf der Welt größter Beliebtheit, da seine Sprache universal ist und er die Natur des Menschen in all ihren möglichen Facetten zu spiegeln vermag.

Angesteckt von dieser Liebe zu Shakespeare proben zwei Sänger und Schauspieler auf Gedeih und Verderb eine „NarrenRevue“.

Der Theaterdirektor hat ihnen ein

Engagement in Aussicht gestellt: die beiden wittern die Chance ihres Lebens auf den großen Durchbruch und durchleben gemeinsam eine emotionale und amüsante Achterbahnfahrt mit den berühmten Szenen und Liedern aus den Werken des großen englischen Dramatikers.

Shakespears Narren faszinieren noch heute das Publikum in den Dramen „Wie es euch gefällt“, „König Lear“ oder „Was ihr wollt“. Sie gehen musikalisch lustvoll und mit großer Freude am Sprachwitz zu Werke. In einer Bearbeitung für den Hamburger Engelsaal widmen sich die Sänger und Schauspieler Hendrik Lücke und Christian Onciu diesen weltberühmten Narrenfiguren und singen voll Inbrunst ihre wunderbaren Lieder.

Ein rasanter Abend voller Gesang und Humor.

Christian Onciu absolvierte sein Schauspielstudium am Mozarteum Salzburg sowie an



der Folkwang Hochschule für Musik und Darstellende Kunst, Essen. Engagements führten ihn als Darsteller und Sänger ans Schauspielhaus Düsseldorf, zu den Ruhrfestspielen Recklinghausen, ans Theater Basel, an das Staatstheater Karlsruhe sowie ans Grillo Theater Essen. An den Kammerspielen Paderborn war er sieben Jahre festes Ensemblemitglied. Dort wirkte unter anderem in der Revue „In der Bar zu Krokodil“ sowie im Musical „Das Mädchen Rosemarie“ mit. Seit 2011 arbeitet er als freier Sprecher, Sänger, Darsteller und Regisseur. Unter anderem spielte er im Winterhuder Fährhaus in Hamburg in der Erfolgsproduktion „Frau Müller muss weg“.